

### 3. Lektion - Feinde? - 22. Oktober 2015

Sprüche 25:21 „Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brot, dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser“

Liebe Mitmenschen, liebe Feinde und Freunde, liebe Brüder und Schwestern

Ergeht es Euch ebenso wie mir, wenn Ihr dieses Wort hört - dieses seltsame Gefühl, den Mitmenschen einen Feind zu nennen? Ich persönlich mag diesen Gedanken überhaupt nicht, und dennoch - Hand auf's Herz - wie schnell, sozusagen von einem Augenblick auf den andern, kann das Feeling gegenüber dem momentanen Vis-à-Vis von Freundschaft in Feindschaft umschlagen.

Man glaubt, seinen „Nächsten“ zu kennen, oder, bei neuerer Bekanntschaft, diesen doch wenigstens einigermaßen richtig eingeschätzt zu haben - und dann fallen Worte, die uns den Magen umzudrehen drohen... ein neuer „Feind“ ist geboren...

Der Feind muss nicht im Völkerkrieg, in der Stammesfehde, in der wirtschaftlichen Konkurrenz oder von sonst wo weither kommend erahnt werden - der Feind ist das andersgesinnte oder falsch verstandene jeweilige Gegenüber. Wo fängt das „Feind-Sein“ an?

„Feinde“ können locker in unserem Freundeskreis oder in der Familie sitzen. Eine abweisende, feindliche Gesinnung kann sich aus völlig nichtigen Vorfällen aufbauen. Beispielsweise durch verwendete, öfters wiederholte Ausdrücke, Gesten, Angewohnheiten und sonstige Verhaltensmuster, die uns „nerven“... Selbstverständlich können sich darunter auch wirklich schlechte Eigenschaften wie Besserwisserei, Egoismus, Jähzorn, Süchte, Überheblichkeit, Unversöhnlichkeit und viele weitere mehr befinden.

Im Grunde der Dinge sind Gefühle der Feindschaft Zeichen eigener Schwächen oder Schwachstellen. Deren Bekämpfung ist so wichtig, dass der Herr Jesus sogar in der Bergpredigt intensiv darauf hingewiesen hat (siehe Matthäus 5, 43-48).

Gehen wir doch dem Ausdruck „Schwachstellen“ noch ein wenig nach. Eine schwache oder geschwächte Stelle an einem beanspruchten Gegenstand wird selbst bei einer unterdurchschnittlichen Belastung nachgeben, reißen, zerbrechen - was auch immer... dies ist das Endresultat. Wie aber entsteht eine

Schwachstelle? In der Regel sind dies Material- oder Konstruktionsfehler. Sind in einem Objekt, einem Gebrauchsgegenstand fremde Einschlüsse von Materialien, welche sich schlecht oder gar nicht mit sie Umgebenden verbinden, ist die Schwachstelle da! Oder es wurde beim Bau des Gegenstandes an Material gespart! Oder derjenige, der den Gegenstand gebaut hat, war kein Meister des entsprechenden Faches!

Soll ich übersetzen - in die unsrigen möglichen Schwachstellen? Nur kurz...

- Fremde Materialien sind „artfremde“, unreine, von „ausßen“ kommende Gedanken, Ansichten und Ideen, welche man sich wie einen Bazillus bei der Berührung unreiner Gegenstände einholen kann. Die meisten Menschen haben das Gefühl für Reinheit im geistigen Sinn verloren... Da nützt nur die Bitte „führe uns nicht in Versuchung“ und jeweils - im kritischen Augenblick - die Frage an den Herrn „Lieber Herr Jesus; ist das ok?“

- Gespartes Material sind fehlende Belehrungen - und falscher Aufbau kommt durch falsche, unvollständige und lückenhafte Halbwahrheiten, welche von ebenso unfertig gebildeten Lehrern vermittelt werden.

Lasst mich eine Frage in den Raum stellen: Was wäre, wenn jeder Mensch die uralten zehn Gebote durchgehend halten würde? Wir hätten paradiesische Zustände auf „unserer“ Erde! Keinen Egoismus - heisst keine weitere notwendige Gesetzgebung, keine Landesgrenzen, keine Regierungen oder Könige, keine Politik, keine Polizei und keine Gerichte, keine Gefängnisse, kein Krieg und kein Hunger, kein Geld und die Horden von dessen Anbeter, keine Umweltzerstörung und darum auch kein Klimadesaster... und keine Feinde!

Nun, leider ist einmal nicht so - zwar nicht gottgewollt, aber zugelassen. Weshalb? Weil das göttliche Grundprinzip die „Freiheit“ ist und Gott, Jesus Jehova Zebaoth nie dagegen handeln würde.

Nun möchte ich Euch etwas vorstellen, was ich persönlich erst seit kurzer Zeit kennen darf: Das Persönlichkeitsprofil unseres Schöpfers - es ist schlicht umwerfend! Keine Angst; er hat es selber gegeben... Nicht, dass wir je in der Lage wären, unseren Vater in Seiner allewigen, überherrlichen und dabei liebevollsten Wesensart zu begreifen, doch die Kenntnis der „Sieben Urgeister“ oder „Die göttlichen Eigenschaften“ sollen ein Beispiel dafür sein, in welche Richtung wir uns entwickeln sollen.

Der Erzengel Raphael stellt diese „Sieben Urgeister“ vor; geschrieben unter Anleitung des Herrn durch Jakob Lorber und nachzulesen im „Grossen Evangelium des Johannes“, Band 7, Kapitel 18, Verse 2-17 ([Link](#)):

*2. Die urchaffenen großen Geister sind ja eben die Gedanken in Gott und die aus ihnen hervorgehenden Ideen.*

*3. Unter der mystischen Zahl Sieben wird verstanden das vollkommen ursprünglich Göttliche und Gottähnliche in jedem von Ihm ausgehenden Gedanken und in jeder von Ihm gefaßten und wie aus Sich hinausgestellten Idee.*

*4. Das erste in Gott ist die Liebe. Diese läßt sich finden in allen geschaffenen Dingen; denn ohne sie wäre kein Ding möglich.*

*5. Das zweite ist die Weisheit als das aus der Liebe hervorgehende Licht. Auch diese kannst du in jedem Wesen in seiner Form ersehen; denn für je mehr Licht ein Wesen empfänglich ist, desto entfalteter, entschiedener und schöner wird auch seine Form sein.*

*6. Das dritte, das aus der Liebe und Weisheit hervorgeht, ist der wirksame Wille Gottes. Durch ihn bekommen die gedachten Wesen erst eine Realität, daß sie dann wirklich sind und da sind, - ansonst wären alle Gedanken und Ideen Gottes eben das, was deine hohlen Gedanken und Ideen sind, die niemals ins Werk gesetzt werden.*

*7. Das vierte, das wieder aus den dreien hervorgeht, ist und heißt die Ordnung. Ohne diese Ordnung könnte kein Wesen irgend eine bleibende und stetige Form und somit auch nie einen bestimmten Zweck haben. Denn so du einen Ochsen vor den Pflug spanntest, und er würde seine Form und Gestalt verändern, zum Beispiel in einen Fisch oder in einen Vogel, würdest du da wohl mit ihm je einen Zweck erreichen? Oder du wolltest eine Frucht essen, und sie würde dir vor dem Mund zu einem Steine werden, - was würde dir die Frucht nützen? Oder du gingest irgendwohin auf festem Wege, und der Weg würde dir unter den Füßen zu Wasser, - könnte dir da selbst der festeste Weg etwas nützen? Siehe, alles das und zahllosfach anderes wird verhütet durch die göttliche Ordnung als den vierten Geist Gottes!*

*8. Der fünfte Geist Gottes aber heißt der göttliche Ernst, ohne den kein Ding als etwas Bestehendes möglich wäre, weil er gleich ist der ewigen Wahrheit in Gott und erst allen Wesen den wahren Bestand, die*

*Fortpflanzung, das Gedeihen und die endliche Vollendung gibt. Ohne solchen Geist in Gott stünde es mit allen Wesen noch sehr schlimm. Sie wären gleich den Fata-Morgana-Gebilden, die wohl etwas zu sein scheinen, solange sie zu sehen sind; aber nur zu bald ändern sich die sie erzeugenden Bedingungen, weil in ihnen kein Ernst waltet, und die schönen und wunderbaren Gebilde zerrinnen in nichts! Sie sind zwar auch sehr wohlgeordnet anzusehen, aber weil in dem sie hervorbringenden Grunde kein Ernst waltet, so sind sie nichts als leere und höchst vergängliche Gebilde, die unmöglich einen Bestand haben können.*

*9. Siehe, da haben wir nun schon einmal die fünf großen Urgeister Gottes, und wir wollen denn noch zu den zwei letzten übergehen, und so höre mich noch weiter an!*

*10. Wo die höchste Liebe, die höchste Weisheit, der allmächtige Wille, die vollkommenste Ordnung und der unwandelbar festeste Ernst vorhanden sind, da muß doch offenbar auch die höchste und ewig nie erreichbare Geduld vorhanden sein; denn ohne sie müßte sich alles überstürzen und endlich in ein unentwirrbares Chaos der alten Weisen übergehen.*

*11. Wenn ein Baumeister ein Haus aufbaut, so darf er doch nebst seinen anderen dazu erforderlichen Eigenschaften auch die Geduld nicht außer acht lassen; denn fehlt ihm diese, so - glaube es mir - wird er mit seinem Hause niemals zurechtkommen.*

*12. Ich sage es dir: Wenn Gott diesen Geist nicht hätte, so leuchtete schon gar endlos lange keine Sonne einer Erde im endlosesten Raume, und in der Welt der Geister sähe es ganz absonderlich, gänzlich wesenlos aus. Die Geduld ist die Mutter der ewigen, unwandelbaren Barmherzigkeit Gottes, und wäre dieser sechste Geist nicht in Gott, wo und was wären dann alle Geschöpfe dem allein allmächtigen Gott gegenüber?!*

*13. Wenn wir nun denn auch irgend fehlen und uns dadurch offenbar dem vernichtenden Fluche der göttlichen Liebe, Weisheit, des göttlichen Willens, dem Sein Ernst offenbar wegen der vorangegangenen Ordnung folgt, preisgeben, so stoßen wir an die göttliche Geduld, die mit der Zeit dennoch alles ins Gleichgewicht bringt und bringen muß, denn ohne sie wären alle noch so vollkommenen Geschöpfe dem ewigen Gerichte des Verderbens anheimgestellt.*

*14. Die göttliche Geduld würde mit den vorangehenden fünf Geistern in Gott wohl einen oder auch zahllos viele Menschen auf den Weltkörpern*

*erschaffen und sie auch gleichfort erhalten; aber da würde ein Mensch oder auch zahllos viele Menschen im schweren Fleische eine endlose Zeit fortleben, und von einem endlichen Freiwerden der Seele aus den Banden der Materie wäre da schon ewig lange keine Rede. Zugleich würden sich Tiere, Pflanzen und Menschen gleichfort mehren und am Ende in einer solchen Anzahl auf einem raumbeschränkten Weltkörper so eng zusammengedrängt wohnen, daß da einer dem andern nicht mehr ausweichen könnte. Das ist aber nur zu verstehen, wenn ein Weltkörper unter dem Walten der endlosen göttlichen Geduld je noch dahin reif werden würde, daß er Pflanzen, Tiere und Menschen tragen und ernähren könnte. Ja, es ginge mit den alleinigen dir bis jetzt bekanntgegebenen sechs Geistern sogar mit der Erschaffung einer materiellen Welt unendlich saumselig her, und es wäre sehr zu bedenken, ob da je eine Welt zum materiellen Vorscheine käme.*

*15. Aber die Geduld ist, wie schon gesagt, die Mutter der göttlichen Barmherzigkeit, und so ist der siebente Geist in Gott eben die Barmherzigkeit, die wir auch die Sanftmut nennen wollen. Diese bringt alles zurecht. Sie ordnet alle die früheren Geister und bewirkt die rechtzeitige Reife einer Welt sowohl, wie aller Geschöpfe auf ihr. Für alles hat sie einen bestimmten Zeitraum gestellt, und die reif gewordenen Geister können demnach bald und leicht der vollen Erlösung gewärtig werden und in ihre ewige Freiheit und vollste Lebensselbständigkeit eingehen.*

*16. Dieser siebente Geist in Gott bewirkte denn auch, daß Gott Selbst das Fleisch annahm, um dadurch alle die gefangenen Geister aus den harten Banden des notwendigen Gerichtes der Materie in möglichster Kürze der Zeit zu erlösen, darum auch dieses Sein Werk - die Erlösung - die Neuumschaffung der Himmel und der Welten und somit das größte Werk Gottes genannt werden kann, weil in diesem alle die sieben Geister Gottes völlig gleichgewichtig wirken, was vordem nicht so sehr der Fall war und auch nicht sein durfte zufolge des Geistes der Ordnung in Gott. Denn früher wirkte dieser dir nun bekanntgegebene siebente Geist in Gott nur insoweit mit den anderen Geistern mit, daß alle die Gedanken und Ideen Gottes zu Realitäten wurden; von nun an aber wirkt er mächtiger, und die Folge davon ist eben die vollkommene Erlösung.*

*17. Und siehe nun, das sind die von dir unverständenen sieben Geister Gottes, und all das Erschaffene aus den sieben Geistern Gottes entspricht in allem und jedem diesen sieben Geistern Gottes und birgt sie in sich. Und die ewig fortwährende Erschaffung und das ebenso fortwährende*

*Erschaffen ist das, was die Urweisen dieser Erde die "Kriege Jehovas" nannten.«*

Ja - wie winzig klein wird da der Mensch... Unser Streben hier auf der Erde, das Rackern und Raffern, und dabei immer die Nase zuoberst, wie wenn wir etwas vorstellen würden in diesem von Gott geschaffenen, von Ihm überblickten und gelenkten Universum - ganz zu schweigen von der geistigen Welt, welche die eigentlich echte Wirklichkeit ist - Ihr Lieben, was machen wir hier?

Und wir behaupten, Ihn, den Herrn, zu kennen? Kennt Ihr eine Kirche, die den Vater und Schöpfer in dieser Art vorstellt und eine entsprechende Ausbildung anbietet? So lasst uns die Augen auftun - und nicht feindlich auf etwas blicken, das wir jetzt halt noch nicht kennen oder das etwas fremd klingt. „Prüfet, und das Beste behaltet!“

Es existiert ein Ausspruch, der heisst „Dieses oder jenes wünsche ich selbst meinem Feinde nicht“... Was nun sehr bald über diese Erde hereinbrechen wird, wünschen wir wirklich niemandem - also geben wir Brot und Wasser weiter, und dies an jedermann, denn die Entsprechung von Brot und Wasser sind die Liebe Gottes und Sein ewiges Licht als die Weisheit. Es gibt keine Feinde, denn wir sind alle Brüder und Schwestern, nur wissen das die wenigsten Menschen...

Brot und Wasser für uns alle - Liebe, Licht und Gottes Segen mit Euch!